

## **Reichtum und Wohlstand / Definitionen (Stand 3/16)**

Zur Diskussion in der FG „Armutsbegriff“ der Iak Berlin (Susanne Gerull)

### **Vorbemerkung**

Nach einer aktuellen Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) sind Reiche in Deutschland offenbar noch reicher als bisher gedacht: Der Vermögensanteil der reichsten zehn Prozent der Bevölkerung erreicht zwischen 63 und 74 Prozent am gesamten Nettovermögen – je nach Berechnungsverfahren. Wird der sogenannte Top-Vermögensbereich mit einberechnet, ergibt sich lt. DIW die fast unglaubliche Feststellung, dass das reichste Prozent zwischen 31 und 34 Prozent des Gesamtvermögens in Deutschland besitzt. Exakte Daten liegen allerdings nicht vor, da Vermögen nicht offiziell registriert werden und Vermögende in statistischen Erhebungen i. d. R. unterrepräsentiert sind. (Westermeier/Grabka 2015)

### **Definitionen**

#### **Reichtum**

Personen, deren Äquivalenzeinkommen mehr als 200 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt, werden vom Statistischen Bundesamt als reich definiert. (StaBu 2015)

*[Anmerkung SG: Nach dieser Definition waren 2014 (wie schon 2013) 8,2 % in Deutschland reich sowie 7,1 % in Berlin, d. h. sie hatten netto mehr als 3.056.66 Euro zur Verfügung bzw. 2.803,33 Euro in Berlin. Achtung: Personen in Gemeinschaftsunterkünften werden im Mikrozensus nicht erfasst. Auch kommt es im oberen Einkommensbereich vermutlich zu systematischen Verzerrungen des Datensatzes (Kersting o. J.).]*

Diese Definition wird auch im 4. ARB 2012 als Indikator R.1 verwendet. Weitere Indikatoren sind: Ein sehr guter bis guter Gesundheitszustand (R.2), ein hohes Bildungsniveau (R.3), die Mitgliedschaft in politischen Parteien (R.4) und die aktive Mitwirkung in Vereinen/Organisationen und bürgerschaftliches Engagement (R.5). Auch in der EU wird mit dieser Definition Reichtum gemessen.<sup>1</sup>

#### **Wohlhabende**

In der o. g. Studie des DIW werden die reichsten zehn Prozent der Haushalte ohne das reichste ein Prozent als wohlhabend definiert (Westermeier/Grabka 2015: 131).

### **Neue und/oder innovative Ansätze**

Nach Amartya Sen kann Reichtum als ein hohes Maß an Verwirklichungschancen interpretiert werden (Sen 2002).

„Der Zukunftsforscher Horst W. Opaschowski hat eine neue Definition von Reichtum gefordert - abseits von Geld. ‚Wenn jetzt Sozialministerin Andrea Nahles eine besonders intensive Untersuchung des Reichtums in Deutschland ankündigt, wird es wieder nur um Zahlen, Geld und Güter gehen‘, sagte der 74 Jahre alte Hamburger Forscher der Deutschen Presse-Agentur. Es gehe jedoch im Leben nicht nur um Finanzielles, sondern auch um gefühlten Wohlstand. Er arbeite deshalb mit dem "Nationalen Wohlstandsindex für Deutschland" (NA-WI-D), den er zusammen mit dem Sozialforschungsinstitut Ipsos entwickelt habe. Der Index enthalte auch ökologische, gesellschaftliche und individuelle Aspekte. Seit 2012 wurden bundesweit 20 000 Menschen ab 14 Jahren befragt. (...) Die Interviewten haben für die erste Frage 30 Antworten zur Auswahl. Die reichen vom materiellen Vermögen über die verfügba-

---

<sup>1</sup> Alle Indikatoren: s. [www.armuts-und-reichtumsbericht.de](http://www.armuts-und-reichtumsbericht.de)

re Zeit bis zum Umweltbewusstsein. Es gehe um die Unterscheidung von Lebensstandard und Lebensqualität.“ (RP-online 2015)<sup>2</sup>

### **Überlegungen zur Definition und Messung von Reichtum und Wohlstand**

„Die Erfassung von Reichtum ist strittig, so zum Beispiel die Grenzziehung zwischen Reichtum und Wohlstand, die in einer Wohlstandsgesellschaft wie der Bundesrepublik Deutschland aber Voraussetzung für eine rationale Auseinandersetzung mit Reichtum ist. Unterbleibt eine solche Grenzziehung, kommt es zu Schief lagen des sozialpolitischen Diskurses – sei es, dass eine Spaltung der Gesellschaft in Reiche und Arme unterstellt und damit die soziale Lage der überwiegenden Bevölkerungsmehrheit, die ja weder arm noch reich ist, nicht erfasst wird; sei es, dass eine Auseinandersetzung mit Reichtum dadurch unterlaufen wird, dass alle Haushalte mit gesicherten Einkommensverhältnissen unterschiedslos als reich bezeichnet werden.“ (Werkstatt Ökonomie 2002: 47) Möglichkeiten einer Definition: Über Vermögen (a. a. O.: 48) oder die Übertragung des Lebenslagenansatzes „Könnte man also fragen, ob es – in Analogie zur Unterversorgung – ‚Übersorgung‘ gibt?“ (a. a. O.: 48 H. i. O.) „Schließlich müssten auch nicht-monetäre Dimensionen wie allgemeine Privilegierung, Prestige und Macht berücksichtigt werden, die selbstredend eng an die monetären Aspekte von Reichtum gebunden sind.“ (a. a. O.: 48 f.)

### **Einschätzung der Iak/Fachgruppe „Armutsbegriff“**

Es ist wichtig, neben Armut auch den Reichtum in Deutschland zu erfassen, um Soziale Ungleichheit sichtbar zu machen. Mit der Werkstatt Ökonomie (s. o.) ist jedoch zu fragen, ob die bestehende Definition von 200 % des Durchschnittseinkommens Reichtum tatsächlich erfassen kann. Gut verdienende Facharbeiter\_innen werden in diesem Fall ebenso als „reich“ verstanden wie bspw. die Einkommensmillionäre in den Vorständen der großen Unternehmen. Ohne die Berücksichtigung von Vermögen ist Reichtum zudem nicht umfassend darzustellen.

### **Quellen**

- Kersting, Volker (o. J.): Räumliche Segregation von 'Reichtum und Wohlstand'.  
[http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/volker.kersting/download/reichtumsbericht\\_nrw\\_kommentar.pdf](http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/volker.kersting/download/reichtumsbericht_nrw_kommentar.pdf) (22.04.2015)
- RP-Online (2015): Was ist Reichtum? - Zukunftsforscher fordert neue Definition.  
<http://www.rp-online.de/panorama/deutschland/was-ist-reichtum-forscher-fordert-neue-definition-aid-1.4947448> (29.04.2015)
- Sen, Amartya (2002): Ökonomie für den Menschen. Wege zur Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft. München: DTV
- StaBu: Statistisches Bundesamt (2015): Armut und soziale Ausgrenzung. A.4 Einkommensreichumsquote. <http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de/A4einkommensverteilung.html> (22.04.2015)
- Werkstatt Ökonomie e. V. (Hrsg.) (2002): Gibt es überhaupt Armut und Reichtum? Zum gesellschaftlichen Umgang mit Definitions- und Methodenproblemen. Heidelberg
- Westermeier, Christian/ Grabka, Markus M. (2015): Große statistische Unsicherheit beim Anteil der Top-Vermögenden in Deutschland. DIW Wochenbericht Nr. 7.2015 vom 11. Februar 2015. [http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.496886.de/15-7-3.pdf](http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.496886.de/15-7-3.pdf) (22.04.2015)

---

<sup>2</sup> Näheres in einer Pressemitteilung zum Ergebnis der Befragung 2014:  
[http://www.ipsos.de/assets/files/presse/2014/pressemitteilungen/Ipsos-PI\\_NAWID\\_April2014.pdf](http://www.ipsos.de/assets/files/presse/2014/pressemitteilungen/Ipsos-PI_NAWID_April2014.pdf) (29.04.2015)